

Fragen an den Verein

Was ist eure Hauptbeschäftigung?

Im Verein sehen wir es als unsere Hauptaufgabe, die Ideen und Texte von Viktor Schaubberger lebendig zu halten, zu verbreiten und als Ansprechpartner für Interessierte da zu sein. An zweiter Stelle, nicht minder wichtig und intensiv, folgt das eigene Erarbeiten eines entsprechenden Verständnisses der Schaubberger'schen Aussagen. Dafür gibt es natürlich die verschiedensten Herangehensweisen. Die eine mehr praktisch, die andere theoretisch-wissenschaftlich.

Welche Techniken Viktor Schaubergers wurden umgesetzt?

Bei der praktischen Umsetzung werden vor allem die von Viktor Schaubberger beschriebenen Vorgehensweisen und seine hinterlassenen Patentschriften genutzt. Das geht vom Regenwurmsanatorium über Bach- und Flußregulierung bis hin zum Nachbau seiner ‚Freien Energiemaschinen‘. Vieles davon wird auf der Web-Seite zu finden sein. Schade ist nur, daß sich das Interesse meist auf die Maschinen beschränkt, wohl der Ungeduld und dem Zeitgeist geschuldet. Doch so, wie man das Abitur nicht nach der Grundschule machen kann, so sollte man sich auch bei Viktor Schaubberger an die Phänomene herantasten. Mit den einfachen Grundlagen, kupferne Gartengeräte, einfachen Wirbelversuchen im Wasserglas oder kleinen Bach usw. sollte man sich erst einmal ein Gespür dafür verschaffen, von was Viktor Schaubberger eigentlich spricht. Diese kleinen Versuche zu den Grundphänomenen führen zu den ersten und wichtigen Aha-Erlebnissen, die dann einen gesunde Basis für das weitere Herangehen und Umsetzen darstellen. Doch meist beginnt man gleich mit dem Maschinen-Nachbau anhand der Prinzipskizzen und Zeichnungen aus den Patenten. Man hat keine Zeit, die Erde braucht neue Energiequellen. Ja sicher, aber so kommt man dem Ziel aber leider nicht näher. Otmar Grober hat es uns vorgemacht. Veränderungen vornehmen und beobachten. Erfahrungen sammeln und in gezielte Eingriffe übergehen. Mit der Erfahrung steigt die Erfolgsquote. Er ist beredtes Beispiel dafür. Seine Arbeiten führten zum dynamischen Flußbau, dem **Instream-River-Training**, das erfolgreich vom Verein unterstützt und vorangetrieben wird.

Praktisch umgesetzt wurden auch die kupfernen hyperbolischen Trichter und die zylindrischen Drallrohre, an denen Interessiere Untersuchungen durchführen können. Und nicht zu vergessen die vielen interessanten Wirbler-Modelle von Felix Hediger, die immer wieder Anziehungspunkt vieler Besucher der Herbsttagung sind.

Wo bleiben die Freie-Energie-Maschinen?

Das, was den Großteil der Interessierten an Viktor Schaubberger am meisten bewegt. Sogturbine, Repulsator und Repulsine, Klimator und Heimkraftwerk sind die Zugpferde der Schaubberger-Fans. Die wollen sie haben, am besten mit ausgereiften Konstruktionsunterlagen. Doch was ist man gewillt, dafür zu tun? Alle guten Pädagogen führen ihre Schüler zur Lösung, zur Erkenntnis, aber sie sagen diese nicht offen heraus. Viktor Schaubergers Wahlspruch „Erst Kapiere, dann Kopieren!“ ist beredtes Zeugnis dafür. Viele können diesen Spruch schon gar nicht mehr hören, so abgedroschen kommt dieser daher, aber er hat nichts an seiner Gültigkeit verloren. Denn er fordert das ein, was die meisten nicht gewöhnt und nicht gewillt sind zu geben. Denkleistung. Hartes Erarbeiten der natürlichen Wirkprinzipien, nach denen diese Maschinen arbeiten. Erst dadurch bekommt man auch ein Gefühl und Verständnis dafür, was man mit diesen Naturprinzipien dann in der Hand hat. Der Weg vom pfeifenden Teekessel bis zur ersten Dampfmaschine währte auch geraume Zeit. Man mußte erst in wissenschaftlicher und ingenieurtechnischer Forschungsleistung die Grundlagen (Wirkprinzipien) und deren praktische Umsetzung (Wirkmechanismen) herausarbeiten. Solange diese Arbeiten nicht geleistet werden, bleibt jeder kleine Erfolg eine Sternschnuppe, die bei der

größtechnischen Umsetzung verblasen muß, da die Erfordernisse der Maßstabsveränderungen nicht bekannt und somit nicht erfüllt werden können. Doch anstatt sich diesen Arbeiten zu widmen wendet man sich eher resigniert oder hämisch spottend ab, um die Sache lieber dem Vorwurf der Scharlatanerie zu opfern als etwas dafür zu tun. Wer soll es denn machen, wenn alle nur in Erwartungshaltung auf den Empfang von Konstruktionsunterlagen lauern, statt sich selber einzubringen. Hier ist TEAM-Arbeit gefordert, nicht **Toll Einer Alleine Macht's**, sondern die Zusammenarbeit vieler und unterschiedlich begabter Menschen. So wie sich beim dynamischen Flußbau IRT (Instream River Training) der Erfahrene Praktiker (Otmar Grober), der Wissenschaftler (Prof. Mende), der Ingenieur (Niels Werdenberg) und als Bindeglied und Schaubergerkenner Dr. Anton Salat zusammengefunden haben und erste Erfolge bei Renaturierungsvorhaben erleben, so muß man sich ebenso breit aufstellen von erfahrenen Praktikern/Ingenieuren über begabte sowie offene und kritische Wissenschaftler bis hin zur Bearbeitung von philosophisch-weltanschaulichen Fragen, denn es gilt der sinnlosen Arbeit der modernen Menschheit die Basis zu entziehen und auch Verantwortung für die Anwendung der neuen Technik tragen. Viktor Schauberger warnte eindrücklich davor, diese Technologie in die Hände der falschen, macht- und geldgierigen Leute fallen zu lassen, die Auswirkungen wären sicher zerstörerischer als das, was die Erde derzeit erleben muß.

Wie bekommt man am schnellsten einen Überblick über die Ansichten Viktor Schaubergers zu den Naturprinzipien?

Literatur gibt es genügend, um sich ein Bild machen zu können. Eindrücklich empfehlen möchte ich jedoch jedem das kleine Buch „Unsere sinnlose Arbeit“ mit Texten von Viktor Schauberger selbst. Wenn man das Buch gelesen hat wird es klar sein, daß viele Aussagen von Viktor Schauberger mit dem gewohnten Weltbild kaum bis überhaupt nicht vereinbar sind. Daraus folgt selbstredend, daß die klassische Mechanik, aber ebenso die Relativitätstheorie und Quantenmechanik nicht geeignet sind, die Natur im Sinne Schaubergers zu beschreiben. Viele sind auf der Suche nach einer neuen Art der Mechanik bzw. einer neuartigen mechanischen Beschreibung der Natur. Doch ist das Leben mit der Mechanik erklärbar? Es bedarf ja sogar einer besonderen biologischen Thermodynamik (Prof. Karl Trincher)? Mechanik taugt nur, um die unbelebte Natur hier auf der Erde zu beschreiben. Selbst der Export derselben ins Universum ist reine Spekulation und erklärt sicher nicht die neuesten astronomischen Beobachtungen, z.B. Laniakea (<http://www.youtube.com/watch?v=rENyyRwXpHo>) oder nur, weil man schon gar nicht mehr anders denken kann. Vereinfachungen komplexer Zusammenhänge erleichtern/unterstützen das Vorstellungsvermögen, führen aber auch zu Bequemlichkeit und Informationsverlust. Ist der Zweifel erst einmal geweckt, fällt es auch vielfach leichter, bei der Sache zu bleiben und nicht beim ersten Rückschlag die Flinte ins Korn zu werfen. Um Schauberger zu verstehen muß man sich schon klarmachen, daß es eines langwierigen Prozesses bedarf. Bedenken Sie nur, daß es ein Umdenken in allen Bereichen des Lebens und der Naturgrundlagen erfordert. Hier weiter darauf einzugehen führt zu weit. In den Beiträgen „Schauberger und die Wissenschaft“, die im Implosionsheft seit der Nr. 173 erscheinen, habe ich versucht, das Verständnis dafür schrittweise aufzubauen, ausgehend von den Unstimmigkeiten in den herrschenden Ansichten, die man zwar kennt, aber in Schule und populärwissenschaftlichen Veröffentlichungen aller Medien selten erwähnt.

Kann man die Erkenntnisse Viktor Schaubergers systematisieren und in exakte Begriffe packen?

Nun, mit Sicherheit entziehen sich die Erkenntnisse Schaubergers mitnichten einer Systematik. Ganz im Gegenteil, da sie anorganische und organische Natur ganzheitlich beschreiben. Das Problem liegt eher daran, daß sie sich unserem mechanistisch geprägten Verständnis entziehen. Hier ist noch viel

Arbeit zu leisten, anstrengende harte wissenschaftliche Arbeit. Dabei muß vor allem appelliert werden an die Bereitschaft, erlerntes Wissen in Frage zu stellen, zumindest dieses sehr kritisch zu hinterfragen. Doch gerade wissenschaftlich ausgebildete Leute sind wenig dazu bereit, denn hier sind kaum Lorbeeren zu verdienen, nur Hohn der Etablierten. Das macht die Arbeit so reizend. Also, wenn es Ihnen wirklich um Erkenntnis und Wahrheit geht, sind Sie recht herzlich eingeladen, sich diesen Themen mit uns zu widmen.

Mit den exakten Begrifflichkeiten ist es auch so eine Sache. Voraussetzung für einen exakten Begriff ist nun einmal, daß man den Sachverhalt, für den dieser stehen soll, voll erfaßt hat. Schauberger brachte öfters zum Ausdruck, daß er Begriffe nutzen mußte, die den Sachverhalt nur annähernd beschreiben, weil mit dem (damaligen) Sachverständnis keine Begriffe für das, was er auszudrücken hätte, vorhanden waren. Dem ist auch heute so, nur haben sich die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Beobachtungsmöglichkeiten immens verbessert, so daß seine Aussagen durch richtige, d.h. sinnngemäße, Interpretation derselben erklärt werden können. Bzw. nehmen Sie ein Beispiel aus der Astronomie, den Begriff 'Schwarzes Loch'. Was verbindet man normalerweise mit dem Begriff Loch? Schauberger schreibt in seinem Buch 'Unsere sinnlose Arbeit' auf Seite 28, die „Sonne sei dunkel und kalt, kein Glutball“. In Verbindung mit Rudolf Steiner („Sonne ist weniger wie Nichts, ein Loch im Raum“) wird dies von zweiter Seite untermauert. Spätestens hier ist klar, daß sich mit klassischer Mechanik nichts klären läßt. Da ist mehr gefragt und wie gesagt, die neuesten Erkenntnisse und Beobachtungen können dazu dienen, Licht in viele Erklärungsprobleme der heutigen Physik zu bringen. Wir arbeiten daran. Die Astronomen und mittlerweile alle Welt verstehen unter einem Schwarzen Loch die größte Masseansammlung an sich. Soviel zur exakten Begrifflichkeit.

Die Beobachtung zeigt, daß eine Anziehungskraft von den Sonnen bzw. Schwarzen Löchern ausgeht. Der unmittelbare Schluß ist wohl, daß sich die Massen dort dann ansammeln müssen. Bei Viktor Schauberger müssen wir die Gesamtheit seiner Aussagen beachten, und danach arbeitet die Natur mittelbar. Dann wird wieder, unter Berücksichtigung anderer, richtig verstandener Naturprinzipien ein Schuh draus. Als Alleinaussage innerhalb eines anderen Weltverständnisses kann dies nur zu Kopfschütteln führen.

Warum gibt es keinen Fortschritt in Sachen Schaubergertechnik?

Fortschritt gibt es immer. Aber Fortschritt hat eben 2 Seiten, man schreitet voran, aber zu welchem Ziel? Mit dem Fortschritt kann man sich von seinem eigentlichen Ziel eben auch genauso gut entfernen, vor allem wenn man zu schnell und unhinterfragt sich auf dem richtigen Weg wähnt. Der unmittelbare, schnelle Erfolg führte so meist mittelbar in die bereitstehende Sackgasse. Oder besser gesagt, in der Endkonsequenz in die Zerstörung der Natur, was wir allgegenwärtig erleben. Der gelebte Fortschritt, seine Annehmlichkeiten, verführen die Menschen eben auch, über die Auswirkungen auf die Natur hinweg zu sehen, solange es geht. Deshalb fehlt der Wille, den Fortschritt als das wahrzunehmen, was er in Wirklichkeit ist.

Und den Willigen fehlt der Glaube, alle Aussagen von Viktor Schauberger auch wirklich ernst zu nehmen. Vieles scheint zu suspekt, um wahr sein zu können. Mit unserer Vorbildung ist das auch kaum zu verdenken. Und so ging es sicherlich auch schon Walter Schauberger, der nach Aussage von Viktor ihn auch schon nicht verstanden hat. Wenn man dann bedenkt, daß alles weitere an Wissen von Walter Schauberger ausging, so muß davon ausgegangen werden, daß grundlegende Anschauungen zu den Naturprinzipien mit Viktor Schauberger verloren gingen. Damit sollen die Verdienste von Walter Schauberger um nichts geschmälert werden. Ihm ist zu verdanken, daß sein Vermächtnis bis in die heutige Zeit getragen wurde. Auch das Tongesetz und der hyperbolische Trichter sind von ihm, doch sind sie wirkliche Naturprinzipien oder nur Vereinfachungen, die Wichtiges nicht zum Vorschein bringen? Nehmen wir ein Beispiel: Maxwell schrieb seine Grundgleichungen in Quaternionenschreibweise, eine Form von Termen mit 3 imaginären Anteilen. Dann kam Oliver Heavyside und schrieb diese auf einfache, bekannte Formen um und erzielte ähnlich gute Berechnungsergebnisse, so daß man die alte Form ad acta legte als zu umständlich. Mit Recht? Der hyperbolische Trichter ist eine flächige (2-dimensionale) Form eines

rotationssymmetrischen Gebildes. Ihm fehlt die innere Lebendigkeit, die Veränderung in der 3. und evtl. 4. Dimension. Die haben wir im Kuduhorn oder auch als Ableitung im Drallrohr. Natürlich nicht einfach zu berechnen, aber mit den Möglichkeiten der heutige Mathematik und Computertechnik sicherlich machbar. Dazu müßten aber Physiker und Mathematiker ihre Hausaufgaben machen und neue Modelle und Formeln entwickeln.

Axel Brödel